

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kränzchen gewunden für die ausgezeichnete Organisation der Tagung und die herzliche Aufnahme, die wir dort gefunden.

Das freiburgische Samariterweien aber möge wachsen, blühen und gedeihen!

Dr. H.-B. und Frau.

Aus dem Vereinsleben.

Solothurn. Sonntag den 21. Juni fand in Lüzlingen-Nennigkofen eine militärisch durchgeführte Feldübung der Samaritervereine Solothurn, Biberist-Gerlafingen, Langendorf und Terendingen unter Mitwirkung des Pontonier-Fahrvereins Solothurn, des Kantonal-soloth. Genievereins, der Sanitätsmannschaft von Solothurn und Umgebung und der Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes statt, welche auf der an der Aare gelegenen Schützenmatt in Solothurn ihren Abschluß fand. Die Supposition war folgende: Ein feindliches Korps marschiert von Lüz, Richtung Solothurn, dem rechten Ufer entlang, dem 17. Regiment fällt die Aufgabe zu, das Vordringen derselben zu verhindern. In der Nähe von Lüzlingen-Nennigkofen kommt es zum Gefecht, und der Feind wird zurückgedrängt. Das Sanitätspersonal erhält nun die Aufgabe, in der Nähe des Hohberg, zwischen Lüzlingen und Solothurn, in einer ausgebeuteten, abgelegenen Kiesgrube zwischen Bahulinie und Aare einen Truppenverbandplatz und Ambulanz 22, auf der Schützenmatt in Solothurn den Hauptverbandplatz einzurichten. Zum Zwecke der möglichst schnellen Durchführung dieser Aufgabe werden neben dem vorhandenen Militärpersonal die Samaritervereine der umliegenden Ortschaften herbeigezogen. Schon vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr sah man die rührige Pontoniermannschaft im sog. Roshafen in Solothurn an der Arbeit, an der Herrichtung ihrer beiden Zweiteilerpontons und eines Begleitschiffes und dem Verladen des Materials; um 10 Uhr begann die Bergfahrt, die Aare aufwärts. Die Befanmlung und der Abgang der Vereine war folgendermaßen festgesetzt: Terendingen, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, Biberist-Gerlafingen 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, Langendorf 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, Solothurn 11 Uhr. Während Biberist-Gerlafingen direkt auf den allgemeinen Sammelplatz im Hohberg sich begab, schloß sich Terendingen in Solothurn diesem Vereine an und beide Vereine marschierten auf dem linken Ufer der Aare aufwärts und wurden oberhalb der Muttenhöfe, wo sich auch Langendorf eingefunden, durch die Pontoniere in den Pontons über die Aare gesetzt. Innert wenigen Minuten wurde auf diese Weise die Ueberfahrt von 84 Personen bewerkstelligt.

Sodann machte sich dann die Pontoniermannschaft an die Arbeit zur Herrichtung der Pontons für den Verwundetentransport auf der Aare, zu welchem Zwecke eine sog. Brücke mußte hergestellt werden.

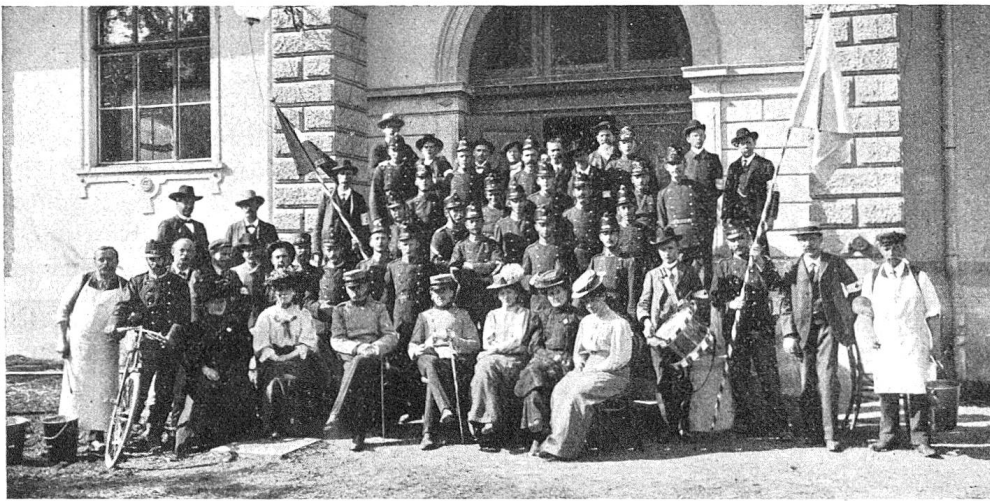
Auf der Straße zwischen Lüzlingen und Hohberg, wo unterdessen auch Biberist-Gerlafingen auf dem Landwege sich eingefunden, wurde Sanitäts- und Samariterpersonal bejammelt und in verschiedene Gruppen ausgehieden: 1. zu zwei Trägerketten, 2. zur Einrichtung des Truppenverbandplatzes, 3. zur Ausrüstung von drei Transportwagen, 4. zur Herstellung von Nottragbahren, 5. zur Einrichtung des Hauptverbandplatzes, 6. zur Beschaffung von Erfrischungen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Einteilung des Personals durchgeführt. Es nahmen an der Übung teil: 91 Samariter und Samariterinnen, 26 Mann Pontonier und Genie, 20 Mann Sanität, von welchen ein großer Teil ebenfalls den beteiligten Samaritervereinen angehört und 17 Mann Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes und zwei Leiter dieses Vorunterrichtes, zusammen also 156 Personen, darunter 41 Damen, welche bei der Erfrischungsabteilung und auf den beiden Verbandplätzen Verwendung fanden.

Unterdessen hatten sich die Teilnehmer des militärischen Vorunterrichtes auf den Höhen von Lüzlingen-Nennigkofen ein Gefecht geliefert, von welchem die letzten Schüsse in die Einteilung herüberhallten. Sofort nahmen die einzelnen Abteilungen ihre Arbeit auf. Während vom Truppenverbandplatz die beiden Trägerketten ausgesandt wurden, wurde dieser selbst hergerichtet; an anderer Stelle wurden drei Wagen, welche schon im Verlaufe des Vormittags hergeschafft worden, zum Verwundetentransporte ausgerüstet und auf einem weiteren Platze Nottragbahren hergestellt. Mit Einlieferung der ersten Verwundeten auf dem Verbandplatz begann auch die Tätigkeit für die Verbandabteilung daselbst. Hier wurden die Verwundeten verbunden, auf die hergerichteten Wagen verladen und nach Solothurn in den Hauptverbandplatz abgeliefert. Die Erfrischungsabteilung, welche Verwundete und Arbeitspersonal mit Tee versorgte, hatte einen schweren Stand, da die Bedürfnisse die aufgestellte Berechnung weit überholten.

Unterdessen hatte sich die interessanteste Arbeit des Tages auf dem in der Nähe des Verbandsplatzes befindlichen Landungsplatz auf der Mure abgewickelt. Dort fand die Herrichtung der Pontons für den Verwundetentransport statt. Zwei Pontons wurden vermittels einer sog. Brücke miteinander verbunden, über dieselbe ein Laubdach hergestellt und nach Fertigstellung acht Verwundete eingeladen. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Solothurn. Prächtig machte sich der Moment der Abfahrt der Schiffe, auf deren Fischen die Schweizerfahne und die internationale Fahne flatterten.

In der durch den Vertreter des Roten Kreuzes abgegebenen Kritik wurden Licht- und Schattenseiten der Übung hervorgehoben, wobei einige Abteilungen recht gut, andere dagegen weniger gut durchkamen. In der nachfolgenden gemütlichen Vereinigung der Teilnehmer wurde wiederholt der Wunsch laut, es möchten in Zukunft mehr solcher größerer Übungen abgehalten werden. M.

Feldübung der Militär-sanitätsvereine Glarus und Chur. Die diesjährige Übung der



Feldübung Glarus-Chur.

Die per Wagen transportierten Verwundeten waren bei Ankunft der Schiffe in Solothurn bereits ausgeladen und es konnte die Unterbringung der letzten Ankömmlinge prompt erfolgen. Im Freien entwarf Herr Dr. Greshly den Teilnehmern ein Bild des Sanitätsdienstes vom Gefechtsfeld bis zum Truppenverbandplatz, auf dem Transport bis zum Hauptverbandplatz und von da bis zum stehenden Feldspital im Innern und wies daraufhin, daß die scharfe Abgrenzung der rein militärischen Tätigkeit das Eingreifen durch die freiwilligen Hilfsvereine notwendig mache, und daß auch in unserer Gegend das Interesse für die Aufgabe der Hilfsvereine vom Roten Kreuz ins Volk getragen werden müssen, was ganz besonders durch Übungen verschiedener Vereine, wie dies heute geschehen, sollte erreicht werden können.

Die ganze Übung stand unter der Leitung der Herren Dr. O. Greshly und Geniehauptmann Vader in Solothurn und des Herrn Sanitätsfeldweibel Hery in Viberist. Das Rote Kreuz war hierbei vertreten durch Herrn Dr. Wicher, Arzt in Balsthal und der Schweiz, Samariterbund durch Herrn Meyer, Materialverwalter in Bern.

drei Vereine der südöstlichen Ecke des Schweizerlandes (Glarus, Trins und Chur) fand am 17. Mai in Chur statt. Leider war das Wetter am Vortage so schlecht, daß Trins nicht wagte, zur Übung zu kommen und von der Churer Sektion waren viele dienstlich oder anderweitig abgehalten. Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Glarnerverein, der unter Führung seiner Leiter, Herren Dr. Tscharner und Fritschli, sehr zahlreich eingetroffen, am Bahnhof abgeholt, und nach kurzem Frühstück um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Stadtschulhof die ganze Teilnehmerzahl besammelt. Es waren außer den beiden Vereinen noch einige Damen des Samariterkurjes vom letzten Winter erschienen. Unter Trommelschlag, begleitet von drei Fuhrwerken, ging's im Eilmarsch nach Felsberg, wo nach der Disposition unserer Hilfe verlangt wurde. Die Disposition lautete: Eine feindliche Armee ist zwischen Ems und Reichenau resp. Felsberg-Tamins von unsern Truppen zurückgeschlagen worden und wird nach Thujis verfolgt. Die Armee-sanität muß ihrer Truppe folgen. Der Militär-sanitätsverein hat die Verwundeten aufzufuchen, in Felsberg einen Verbandplatz und in Chur ein Feldspital zu errichten, und den Rücktransport zu besorgen.

Vom Schulhaus Felsberg wurde nun vorerst eine Abteilung Verwundeter (Kantonschüler) auf das Schlachtfeld abgeleitet, dann folgte eine lange Trägerkette, der Rest der Militärsanitätsvereine sowie die Samariterinnen richteten einen Saal im Schulhaus als Verbandsstelle ein, wo ein Arzt die erste Hilfe leistete und erstellte unter Leitung eines zweiten Arztes die nötige Anzahl Transportwagen zur Verbringung der Verwundeten nach Chur. Allmählich rückten die Verwundeten an, teils zu Fuß, teils auf Bahren wurden sie ins Verbandszimmer gebracht, versorgt,

statten und, nachdem alle Verwundeten versorgt waren, hielt Herr Dr. Köhl, der Leiter der Übung, eine kurze Kritik, indem er Lob und Tadel walten ließ und den Gedanken aussprach, es möchten recht oft solche Übungen die Sanitätsvereine und Samariter für den Ernstfall vorbereiten. Damit war Schluß der Übung und ein gemütliches Mittagessen unter schattigen Bäumen, von einem bewährten Mitglied auf der Feldküche bereitet, leitete die gefellige Zusammenkunft der Glarner und Churer Vereinsgenossen ein.
Dr. B.



Feldübung Glarus-Chur.

verbunden und vorläufig gelagert. Dann begann das Verladen auf die Fuhrwerke. Es waren 8 Lager für Schwerverletzte und 12 Sitze für Leichtverwundete unter Blachendach auf 3 Leiterwagen erstellt, um 12 Uhr war alles plaziert und konnte der Abmarsch angetreten werden. Nach einem sehr heißen Marsch langte man in Chur bei der städtischen Turnhalle, wo unterdessen ein Notspital nebst Feldküche errichtet worden, an. Das Abladen ging ziemlich glatt von-

Militär-sanitätsverein St. Gallen. Der neue Vorstand ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident: Mägenauer Jos., Wachtmeister, Scheffelstein; Vizepräsident: Zollinger, Rob., Wärter, Fehrliche Buchhandlg.; Aktuar: Hilpertshausen, Ed., Landst., Grenzstraße 5; Kassier: Geiser, Rob., Wärter, Paradiesstr. 14; Materialverwalter: Sprenger, Dsk., Wachtm., Kirchgasse 7; 1. Beisitzer: Heim, Jos., Träger, Algenstr. 13; 2. Beisitzer: Meier, Eug., Landst., Haldenstrasse 3.

Erste Hilfeleistung bei Verbrennungen.

Von Dr. E. R. in R.

(Schluß.)

Darum heißt es vor allem die Situation klar überblicken, und dann nach einem bestimmten, überlegten Plane handeln, sobald es gilt, einem mit brennenden Kleidern fassungslos Umherirrenden möglichst rasch und sicher aus seiner qualvollen Lage zu befreien.

Sofortiges Ersticken des Feuers durch Ueberdecken mit luftabsperrenden Stoffen: darin besteht in solchen Fällen die einzig richtige und wirksamste „erste Hilfeleistung.“ Man darf eben nie vergessen, daß ein Brennen von Stoffen nur